



**Stadt Leverkusen**

Vorlage Nr. 2015/0865

**Der Oberbürgermeister**

/III-V-ar

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

01.12.15

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II</b>	01.12.2015	Beratung	öffentlich
<b>Finanz- und Rechtsausschuss</b>	07.12.2015	Beratung	öffentlich
<b>Rat der Stadt Leverkusen</b>	14.12.2015	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Unterbringung von Flüchtlingen in Leverkusen-Opladen am Standort "Zur alten Fabrik"  
- Ergänzendes Schreiben vom 26.11.2015 (s. Anlage)

**Hinweis des Fachbereichs Oberbürgermeister, Rat und Bezirke:**

Das beigefügte Schreiben wird ergänzend zur o.g. Vorlage zur Kenntnis gegeben.

Leverkusen, 26.11.2015



An den Rat der Stadt Leverkusen  
Friedrich-Ebert-Platz 1  
51373 Leverkusen

011 Mo 29.11.  
(Ein gleichnamiges Schreiben  
ist an den Oberbürgermeister  
gegangen)

Bau eines Flüchtlingsheims im Bereich „Zur alten Fabrik“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Verwunderung habe ich aus der Presse erfahren, dass in Leverkusen Opladen ein Flüchtlingsheim für 800 Flüchtlinge gebaut werden soll. Bisher war ich immer davon ausgegangen, dass Leverkusen sich vorbildlich um die Integration von Flüchtlingen bemüht, was dazu führte, dass das „Leverkusener Modell“ in meinen Augen immer als Synonym für einen vernünftigen, menschlichen Umgang mit Flüchtlingen verwendet wurde.

Der Anstieg der Flüchtlingszahlen stellt die öffentliche Verwaltung sicherlich vor schwierig zu bewältigende Aufgaben, ich kann aber nicht glauben, dass der Bau eines riesigen Ghetto-Blocks eine sachgerechte Lösung darstellt. Für die Verwaltung ist es sicherlich eine einfache Lösung, aber als Bürger dieser Stadt erwarte ich, dass die bestmögliche Lösung für alle Beteiligten gefunden wird. Das Gebiet an der Pommernstraße stellt nicht die einzige unbebaute Fläche in Leverkusen dar, neben dem riesigen Neubau wäre somit eine dezentrale Verteilung kleinerer Wohnblöcke genauso gut möglich.

Wem wird eigentlich durch diesen Neubau gedient? Den Flüchtlingen eher nicht, da die Integration sicherlich extrem erschwert wird. Zudem ist in der Presse immer wieder davon zu lesen, dass – ausgelöst durch unterschiedliche Nationalitäten, aber auch durch unterschiedliche Interpretation des Glaubens –

in Massenunterkünften Übergriffe zwischen den Flüchtlingen auftreten. Ich will nicht behaupten, dass dies zwangsläufig passieren muss, aber je größer die Anzahl an Menschen ist, desto wahrscheinlicher erscheint mir ein solches Szenario.

Auch als Bürger von Opladen sehe ich keinen Vorteil in einer konzentrierten Unterbringung. In der Presse konnte man folgenden Aussagen von Politikern entnehmen: „Auf dem Gelände "Zur alten Fabrik" drohe eine Ghetto-Bildung.“ Auch wenn solche Aussagen nur hinter vorgehaltener Hand getätigt werden, steht wohl außer Zweifel, dass die Gefahr dazu besteht. Zudem ist für mich unerklärlich, wieso bisher keine angemessene Beteiligung der Anwohner erfolgte.

Der einzige Profiteur der ganzen Geschichte scheint mir der Investor zu sein, der in einem Gewerbegebiet Wohnraum schaffen darf und dazu noch eine ortsübliche Mietgarantie über 10 Jahre von der Stadt erhält. Hier wird somit durch die Mietgarantie und die Bebauung von Gewerbegebiet Kasse gemacht.

Ich bitte Sie eindringlich, Ihre Politik nicht an kurzfristigen Zielen der Verwaltung oder gar Interessen von Investoren auszurichten. Mittelpunkt Ihrer Politik sollte sein, bestmögliche Lösungen für alle Leverkusener Bürgerinnen und Bürger (inklusive der noch kommenden Flüchtlinge) zu finden.

Mit freundlichen Grüßen